

ElektrosmogReport

Fachinformationsdienst zur Bedeutung elektromagnetischer Felder für Umwelt und Gesundheit

16. Jahrgang / Nr. 10

www.elektrosmogreport.de

Oktober 2010

Streitfragen

Die Gegendarstellung ist ausgeblieben

Nachdem in der Ausgabe 08/10 des ElektrosmogReports (August 2010) ein kurzer Beitrag mit dem Titel „Prof. Mosgoeller tritt öffentlich Gerüchten entgegen“ erschienen war, kam kurz nach Erscheinen des Heftes eine Reaktion von Prof. Alexander Lerchl in Form von Beschwerden. Der Herausgeber des Strahlentelexes bekam einen Anruf, in der Redaktion des ElektrosmogReports traf am 15. August eine E-Mail ein.

In dem Beschwerde-Anruf in der Redaktion des Strahlentelexes am 16. August legte Prof. Lerchl besonderes Gewicht auf seine Funktion in der SSK, die vor allem davon betroffen sei. Das Gespräch endete mit dem Vorschlag des Herausgebers, Prof. Lerchl möge eine förmliche Gegendarstellung in der nächsten Ausgabe schreiben.

In der an die Redaktion des ElektrosmogReports gerichteten E-Mail wurde diese beschuldigt, „mich und die SSK diffamierende Äußerungen ungeprüft zu übernehmen und zu verbreiten“ Man hätte sich vorher an ihn wenden müssen, dann hätte er „die Unhaltbarkeit der Äußerungen von Herrn Mosgoeller unkompliziert und eindeutig belegen können.“ Nun sei er gezwungen „gegen diese Äußerungen und die Veröffentlichung im Elektrosmog-Report vorzugehen“. Daraufhin erhielt er am 19. August von der Redaktion des ElektrosmogReports ebenfalls das Angebot, er könne gern in der nächsten Ausgabe eine Richtigstellung des Sachverhalts veröffentlichen. Bis Redaktionsschluss der Oktober-Ausgabe am 30. September ist das Angebot jedoch nicht angenommen worden.

Das Angebot der Redaktion besteht weiterhin – auch für die Novemberausgabe des ElektrosmogReports.

Zur gleichen Zeit hat Prof. Adlkofer am 17. September 2010 eine kurze Stellungnahme zur Information im Internet veröffentlicht, nachzulesen unter www.elektrosmognews.de. Darin heißt es, dass die Rückforderung der EU-Kommission über einen Betrag von 8300 € im Zusammenhang mit der REFLEX-Studie zutrifft, dies aber „in keiner Beziehung steht zu dem kurz zuvor in der österreichischen Presse erschienenen Artikel über wissenschaftliches Fehlverhalten, das der Wiener Arbeitsgruppe angelastet wurde.“ Dies sei der beteiligten Presse seit Mai 2010 bekannt gewesen. Weitere Ausführungen seien nicht möglich, da die EU-Kommission Stillschweigen darüber verlangt hat.

Die Redaktionen von Strahlentelex und ElektrosmogReport

Auch bei Prof. Mosgoeller in Wien traf eine Beschwerde ein, dessen Antwort darauf hier folgt:

„Viel Lärm um Nichts“

Es war einmal ein - angeblich - amtliches E-mail aus Brüssel, das unmöglich amtlich sein kann. Dieses wurde so ausgelegt, wie es unmöglich wahr sein kann. Meine Informationen aus Brüssel besagen so ziemlich das Gegenteil von dem, was Herr Lerchl verlautbarte. Um zu entscheiden, ob a) er lügt, oder b) aus Brüssel widersprüchliche Informationen rausgingen, müsste er lediglich sein als „amtlich“ zitiertes Schreiben von 21. Mai vollständig herzeigen. Nur dadurch lässt sich klären, ob alles ein Irrtum war, oder alternativ, ob Herr Lerchl uns vorsätzlich täuschen wollte, und er lediglich sein Spiel zum Schaden ernstzunehmender Wiener Forscher und der seriösen Forschung überhaupt neu auflegte.

Ich hatte einmal gehofft, dass Herr Lerchl belegen kann, was er so eifrig behauptete. Es kam aber lediglich die Betonung, dass er ja die Äußerungen als Privatperson, und nicht etwa als Vorsitzender der SSK-AG „Nicht ionisierende Strahlung“ getätigt habe. Damit kein Schelm böses denkt: zum Glück war alles nur „privat“ und somit kein Amtsrirtum. Wir dürfen forthin hoffen, dass die Trennung in „privat“ und „öffentlich“ stets zuverlässig funktioniert.

Wissenschaftlich gesehen sind die EMF-expositionsbedingten DNA-Brüche, welche Herr Lerchl in seiner jahrelang einsamen Kampagne emsig kritisierte, nun international und mehrfach bestätigt. Die aktuelle wissenschaftliche Fragestellung ist also nicht mehr, ob es die DNA-Brüche gibt, sondern wie es nun in der Forschung und in der täglich praktischen Anwendung weitergeht?

Dr. Wilhelm Mosgoeller